

«Lebensqualität»

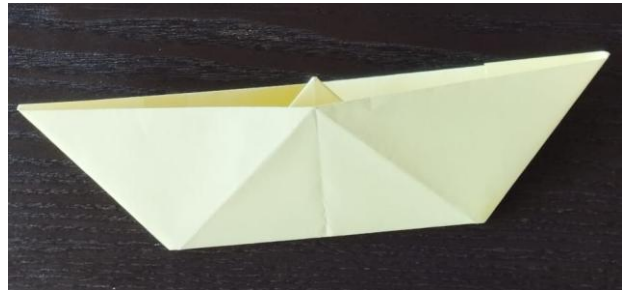
Predigt¹ im Gottesdienst mit Abschied von Christoph Kunz
am 30. März 2025

«Denn ich, ich kenne die Gedanken, die ich über euch denke, Spruch des HERRN, Gedanken des Friedens und nicht zum Unheil, um euch eine Zukunft zu geben und Hoffnung. Und ihr werdet mich rufen, und ihr werdet kommen, und ihr werdet zu mir beten, und ich werde euch erhören. Und ihr werdet mich suchen, und ihr werdet mich finden, wenn ihr nach mir fragt mit eurem ganzen Herzen. Dann werde ich mich für euch finden lassen, [...]»²

Liebe Gemeinde

Knapp acht Jahre durfte ich mit Christoph Kunz zusammenarbeiten. Ich habe vieles von ihm gelernt. Und weil er immer mal wieder eine Andacht oder einen Input mit einem Gegenstand gestaltet hat, schien es mir logisch, für die heutige Predigt auch etwas mitzubringen. Ein Papierschiffchen.

Ein Schiff als Symbol für das Leben, das einem über die Jahre an den einen oder anderen Ort hinführt. Manchmal gilt es, gegen den Strom zu schwimmen. Manchmal muss man Wind und Wellen trotzen. Es kann



stürmisch werden, so dass wir uns nicht mehr wohl fühlen. Manchmal herrscht Flaute und wir fragen uns: «Ist das schon alles gewesen?» Es gibt Zeiten, da fühlen wir uns wie auf einem Kreuzfahrtschiff: Sun, fun and nothing to do. In anderen Momenten meinen wir, auf einem Seelenverkäufer zu sein.

Was trägt dazu bei, dass das Leben nicht an uns vorbeiplätschert, sondern wir Lebensqualität erleben? Eine Lebensqualität wie diejenige, die Jeremia in Aussicht stellt: Zukunft, Hoffnung, gehört und gesehen von einem guten Gott.

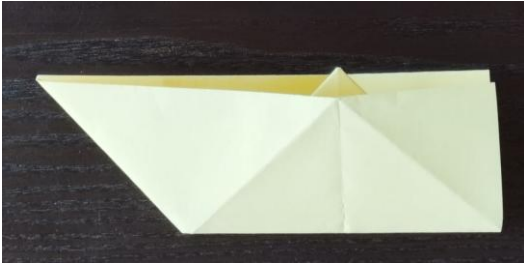
Ich glaube, Christoph hätte hierzu ein paar gute Antworten. Damit er nun aber nicht fertig predigen muss, versuche ich, mich an unsere vielen Gespräche zu erinnern.

Vielleicht ist es ein Geheimnis eines Lebens mit Qualität, dass sich das Leben nicht immer feinsäuberlich in Kategorien einteilen lässt. Dass nicht unbedingt das eine nach dem anderen kommt. Dass wir nicht unser Beten mit einem Amen aufhören und es dann erledigt ist. Dass unser Beten keine andere Sprache braucht als unser Alltag. Dass unsere Beziehung zu Gott unsere Beziehungen zu Menschen prägt und umgekehrt. Dass wir,

¹ Während der Predigt wurde ein Papierschiffchen so verändert, dass daraus etwas Neues entstand.

² Jeremia 29,11-14.

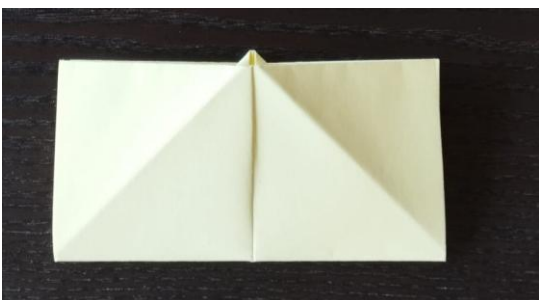
anstatt – mühsam, - um eine Work-Life-Balance zu kämpfen, im Work leben und im Life arbeiten. Bitte versteht mich nicht falsch: eine gesunde Abgrenzung zwischen Arbeit und Privatem ist wichtig. Doch Leben ist nicht erst Leben, wenn wir alles perfekt einsortieren können, alles unter Kontrolle und im Griff haben, sondern dann, wenn wir uns von Gottes Geist inspirieren lassen. Und der weht bekanntlich, wo er will.



Um Lebensqualität zu gewinnen, gilt es manchmal, Dinge, die uns vermeintlich Sicherheit und Struktur geben, loszulassen. Das macht unser Leben vielleicht risikoreicher. Weniger Postkarten-perfekt.

Vielleicht ist es ein Geheimnis eines Lebens mit Qualität, dass wir ehrlich hinschauen dürfen. Das Leben ist wunderschön, aber alles andere als perfekt. Man kann sich die Weltlage anschauen und sich sorgen. Es gibt Ereignisse, die einen aus der Bahn werfen. Erfahrungen, die einen ganz nahe an den Punkt bringen, wo unser Glaube sich in Luft auflöst. Längst nicht alles gelingt uns so, wie wir es uns wünschen oder erträumen. Vielleicht wird unser Körper mit den Jahren schwächer. Menschen um uns herum verhalten sich anders, als wir es uns vorstellen. Und manchmal kommt es sogar vor, dass wir mit uns selbst Mühe haben. Unser Leben bekommt also keinesfalls ein makelloses Gütesiegel.

Wirklich gut, hat schon Jesus gesagt, ist nur Gott. Auf Gottes Güte bauen, gibt einem Leben Qualität. Wenn wir uns dem unendlich guten Gott anvertrauen, auch wenn wir ihn nicht immer verstehen und zwischendurch auch an seiner Güte zweifeln, hilft uns das, mutig zu sein und unsere Unperfektheit, Schwächen und Grenzen zu akzeptieren. Das macht unser Leben noch etwas risikoreicher. Noch weniger Postkarten-perfekt.



Unser Papierschiffchen sieht inzwischen ganz schön traurig aus. Ist es wohl noch seetüchtig? Meint ihr, ein Leben mit weniger Kontrollierbarkeit und Sicherheit, mehr Risiko und Schwäche, mit der Gefahr zu scheitern, ist ein Leben mit Qualität?

Ja, ganz sicher!

Denn...

... ein solches Leben hat ein gutes Zentrum. Es ist christuszentriert. Es ist ein Leben mit Qualität, weil wir auf Christus schauen und nicht auf uns selbst. Weil wir ihm nachfolgen und nicht unbedingt unsere eigenen Pläne verwirklichen wollen. Weil wir lernen, wie er, auf andere zuzugehen. Aus der Bibel wissen wir: wer Christus im Zentrum hat, hat ein Leben mit Qualität. Ein Leben in Fülle. Ein Leben mit Zukunft und Hoffnung.

Amen.



Segen

«Möge Gott dein Boot lenken,
wenn du durch schwere Stürme segeln musst.
Er möge die Wellen klein halten und dir das nahe Ufer zeigen.
Möge Gott wie ein Leuchtturm für dich sein.
Er warne dich vor gefährlichen Felsen
oder sei dir Wegweiser in nebligen Tagen.
Möge Gott dein Anker sein,
wenn du einen festen Platz zum Verweilen suchst.
Er halte dich fest auf sicherem Boden,
damit du nicht orientierungslos davontreibst.

So segne und behüte dich der gute Gott,
er lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
er hebe sein Angesicht über dich
und schenke dir seinen Frieden.

Amen.»

Pfrn. Yvonne Szedlák-Michel, 30. März 2025